



In dieser Ausgabe: Sonderthema: "Bildungsberatung – Qualität und Standards"

Das Frankfurter PiA-Programm ist ein gemeinsames Projekt von beramí – berufliche Integration e.V. und jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit – Frauenbetriebe e.V. im Auftrag der Stadt Frankfurt.

Sein Ziel ist es, erwachsenen Migrantinnen, die ALGII beziehen, mit Coaching, Beratung und Qualifizierung den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

PiA berät und qualifiziert zielgruppen-gerecht. Da es keine "typische Migrantin" gibt, erhält jede Frau individuelle Beratung und Förderung. Die modular aufgebaute Qualifizierung wird von Coaching und bei Bedarf von psychosozialer Beratung begleitet.

www.pia-frankfurt.de



Das Projekt "PiA Frankfurt - Migrantinnen fit für den Arbeitsmarkt" wurde von der Stadt Frankfurt am Main beantragt und wird von der hessischen Landesregierung finanziert. Das hessische Aktionsprogramm Regionale Arbeitsmarktpolitik "Passgenau in Arbeit (PiA)" unterstützt die hessischen Kreise und kreisfreien Städte bei ihren Hilfen zur Erwerbsintegration und stellt dafür Landes- und ESF-Mittel zur Verfügung.

PiA-Frau	2
• Sumera Amjad: an bestehende Lehramt-Qualifikationen andocken	2
Best Practice-Unternehmen: beramí und jumpp	3
• Der Zertifizierungsprozess war eine logische Entwicklung	3
News & Termine	4
• Neue PiA-Module: „Profiling“ bei beramí und „Erfolgsteams“ bei jumpp	4
• jumpp: Heidi Wiegert, neue Ansprechpartnerin für die hessischen Qualifizierungsschecks	5
• jumpp: 22.05.2013 – Veranstaltung „Entspannt und souverän – Mind & Body Power“	5
• jumpp: 13.06.2013 – bga-Aktionstag "Nachfolge ist weiblich!"	5
• beramí: neues Mentoring-Programm "Frauen machen Frauen stark"	5
• beramí: bald eine Profi-Fortbildungsreihe „Bildungsberatung für Migrant/-innen“	6
• beramí: 05.08.2013 – Start der Vorbereitung auf den Beruf „Erzieher/-in“	6
• Rückblick: „Fachkräftemangel: Zeitenwende für den beruflichen Wiedereinstieg?“	6
Sonderthema: Bildungsberatung – Qualität und Standards	7
• Qualität in der Bildungsberatung wird groß geschrieben	7
• Qualitätsmerkmale guter Beratung	7
• Bildungsberatung und lebenslanges Lernen: europaweite Priorität	8
• In Hessen: für eine bessere Qualität der Weiterbildungsberatung	9



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

STADT FRANKFURT AM MAIN

Das Projekt "PiA Frankfurt - Migrantinnen fit für den Arbeitsmarkt" wurde von der Stadt Frankfurt am Main beantragt und wird von der hessischen Landesregierung sowie ESF-Mitteln finanziert.

Sumera Amjad: an bestehende Lehramt-Qualifikationen andocken

In Pakistan besitzt Sumera Amjad einen "Bachelor of Arts" und einen "Bachelor of Education": In ihrem Heimatland war sie sieben Jahre lang Lehrerin in Grundschulen und in der Sekundarstufe. In 2006 zog sie zu ihrem Ehemann, der bereits länger in der Bundesrepublik ansässig war.



Die motivierte junge Frau absolvierte damals sofort einen Integrationskurs B1, um sich schnell in der neuen Heimat zurechtzufinden. "Danach bekamen wir zwei Kinder, heute sind sie drei und sechs Jahre alt", erzählt die 35-Jährige. "Ich habe mich um sie gekümmert. Nun sind sie größer, gehen in die Kita und nach der Sommerpause wird mein Sohn eingeschult. Ich werde also mehr Zeit für mich haben. Ich möchte unbedingt wieder arbeiten und einen B2-Kurs absolvieren."

Mit diesem Vorhaben besuchte sie im letzten Herbst ihren persönlichen Ansprechpartner im Jobcenter, der sie gleich an das PiA-Team verwies.

"Ich habe an der Assessmentwoche teilgenommen, anschließend am Profiling. Ich freue mich schon auf den nächsten Monat: Unter anderem stehen die Module ‚Deutsch- und PC-Kenntnisse‘ auf dem Plan", so Sumera Amjad.

Während des PiA-Profiling wurde das Bildungssystem in Deutschland mit besonderem Blick auf verschiedene Weiterbildungs- und Anerkennungsmöglichkeiten erörtert. In der darauffolgenden Einzelbildungsberatung hat sie entschieden, an ihre bestehenden Lehramt-Qualifikationen anzudocken. Nach wie vor interessiert sie die Arbeit mit Kindern und sie könne sehr gut mit ihnen umgehen.

"Wir sind alle gleich hoch motiviert"

Die erste Etappe besteht darin, mit Unterstützung des Beraterteams, die Möglichkeit der Anerkennung ihrer Abschlüsse zu überprüfen und den passenden Weg hierfür einzugehen. Denn vieles ist mit dem neuen Gesetz zur Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse noch unklar.

Theoretisch bieten sich zwei Optionen an: Einen Antrag auf Anerkennung zu stellen, mit dem Ziel entweder als Lehrerin oder als Erzieherin in

Deutschland arbeiten zu können. Es ist bereits klar, dass Sumera Amjad keine volle Anerkennung für das Lehramt erhalten würde.

Eine sogenannte Ausgleichsmaßnahme – in der Regel als Studium von circa drei Jahren – käme für sie derzeit nicht infrage. Aus diesem Grund ist die Anerkennung ihrer mitgebrachten Qualifikationen und Berufserfahrungen im Hinblick auf eine qualifizierte Tätigkeit in Kindertagesstätten möglicherweise passender.

Falls diese Lösung zu umständlich oder zu lang wäre, könnte sie mit verbesserten Deutschkenntnissen als Kita-Aushilfe einsteigen mit dem Ziel, den Abschluss zur Erzieherin berufsbegleitend nachzuholen.

Bald wird sich herausstellen, welcher Weg für Sumera Amjad tatsächlich geeignet und zufriedenstellend ist. Bis dahin genießt sie den Umgang mit den anderen PiA-Teilnehmerinnen: "Wir sind alle gleich und hoch motiviert. Es ist schön zu sehen, dass wir nicht allein in dieser Situation sind. Persönlich bin ich für die Informationen über das Bildungssystem und Anerkennungsverfahren aber auch für die berufliche Orientierung und Zielfindung, die ich bei PiA erhalten habe, sehr dankbar."

Der Zertifizierungsprozess war eine logische Entwicklung

Beramí und jumpp sind unter den ersten Einrichtungen, die im 2. Halbjahr 2012 das Qualitätssiegel „Geprüfte Einrichtung für Weiterbildungsberatung“ von Weiterbildung Hessen e. V., dem Dachverband der hessischen Bildungseinrichtungen, erhalten haben. Für beide Träger war der Zertifizierungsprozess die logische Entwicklung aus bereits langjährig etablierter Qualitätssicherung in der Praxis der Bildungsberatung. Hier berichten ihre geschäftsführenden Vorstände davon.

beramí – Bildungsberatung für Migrant/-innen: ein Beispiel aus 20 Jahren Praxis



Rosina Walter, beramí etabliert. Dies ermöglichte uns, eine hohe **berufliche Integration** Expertise in der Bildungsberatung zu erlangen.

e.V.: „Die Bildungsberatung für Migrant/-innen ist eine Expertenberatung, die sowohl der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Lebenswelten der Zielgruppe Rechnung tragen muss. Die Anforderungen daran wirken sowohl auf der

organisationalen Ebene der Einrichtung, als auch auf das Kompetenzprofil der Beratenden. Die Wege der beruflichen Integration in Deutschland für Zugewanderte sind abhängig von ihrer Staatsangehörigkeit und rechtlichem Aufenthaltsstatus: Diese bestimmen maßgeblich den Zugang zu Maßnahmen der Bildungsförderung und den Möglichkeiten der Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Dennoch sind neben Expertenwissen in diesen Bereichen ebenfalls Kompetenzen in der Gesprächsführung oder in der Gestaltung von Beratungsprozessen im interkulturellen Dialog unabdingbar. Denn unsere Bildungsberatung erhebt auch den Anspruch, sich an dem Bedarf der Ratsuchenden zu orientieren.

Auf der organisationalen Ebene von beramí haben wir die Qualitätssicherung unseres Beratungsangebotes stets gewährleistet: Seit Vereinsgründung gehört bei uns die Bildungsberatung für erwachsene Migrant/-innen zu unseren Kernkompetenzen und Aufgabenbereichen. Im Rahmen eines mehrjährigen Entwicklungsprozesses haben wir unser Angebot an Bildungsberatung stetig professionalisiert, Instrumente der Qualitätssicherung entwickelt und in die alltägliche Praxis

Anlässlich des Zertifizierungsverfahrens für das Siegel ‚Geprüfte Einrichtung für Weiterbildungsberatung‘ haben wir die ‚Ratsuchendenbefragung‘ als weiteres Evaluationsinstrument hinzugefügt. Die Herausforderung war für unser Beratungsteam – neben der Entwicklung der Instrumente für die Qualitätssicherung – die kontinuierliche Nutzung dieser Instrumente. Denn die Gewährleistung der Qualität können wir nur sichern, wenn sie angewendet und regelmäßig auf ihrer Wirkung hin überprüft wird.

Auf der Ebene der Beratenden ist die Qualität der Beratung auch unweigerlich mit ihren Kompetenzen verbunden – besonders mit ihrer Haltung und ihrem Rollenverständnis. Unsere Arbeit verstehen wir nicht nur als Angebot für die berufliche Integration, sondern auch als einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag. Der Ratsuchende steht im Mittelpunkt, die Beraterinnen orientieren sich an seinen Anliegen und Ressourcen, nehmen ihren sozialen und kulturellen Hintergrund wahr. Dies fordert wiederum ein umfangreiches Wissen und Anwendungskennntnisse aus verschiedenen Themenbereichen wie u. a. Recht, Förderinstrumenten, Lebenswelten oder auch Gesprächsführung. Dabei berücksichtigen wir einen wichtigen beramí-Grundsatz, d.h., Respekt vor den Lebensentwürfen der Ratsuchenden zu haben. Gleichzeitig überprüfen wir, ob ihre Vorhaben auch ihren persönlichen beruflichen Zielen entsprechen. Dafür engagieren wir uns seit über 20 Jahren.“

www.berami.de

jumpp – Bewährter Beratungsansatz, gewährte Qualität in der Bildungsberatung



Christiane Stapp-Osterod, jumpp – Frauenbetriebe e. V.:

„Jumpp ist seit 2012 nach der Norm DIN EN ISO 9001-2008 (CERTQUA) und nach der ‚Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung‘ (AZAV) zertifiziert. 2013 hat der Verein ebenso das Qualitätssiegel von

zwei Drittel der Frauen noch am Markt und erfolgreiche Unternehmerin geworden. Jumpp versteht sich außerdem als lernende Organisation und Impulsgeber, deren Erfahrungen und Innovationen aus den Projekten in die Beratung einfließen – zugunsten der Gestaltung neuer Ansätze und Modelle in der Beratungspraxis. Diese Dynamik in unserem Geschäft setzt eine ständige Anpassung unserer Arbeit im Sinne der Qualitätsentwicklung voraus. Jumpp hat stets Trends vorweggenommen und in seine Projekte und Beratungsleistungen eingebaut.

Weiterbildung Hessen e. V. als ‚Geprüfte Einrichtung für Weiterbildungsberatung‘ erhalten. Qualität wird bei jumpp seit Gründung in 1984 groß geschrieben, dafür steht unser innovativer sozioökonomischer Beratungsansatz: In der Beratung berücksichtigen wir nicht nur die betriebswirtschaftlichen Kriterien einer Gründungsidee. Wir nehmen auch das persönliche Lebensumfeld der angehenden Selbständigen mit in den Blick, wie z. B. ihre Motivation, Branchenkenntnisse oder auch soziale Situation. Fazit: Der individuellen Vorgehensweise, die in der Bildungsberatung erforderlich ist, wird hier bereits Rechnung getragen.

Insofern war die Zertifizierung als ‚Geprüfte Einrichtung für Weiterbildungsberatung‘ eine Bestätigung unserer Arbeitsweise und hat darüber hinaus in der Organisation Transparenz und Planungssicherheit der Verfahren und Methoden geschaffen. Der Zertifizierungsprozess hat uns ermöglicht, bestehende Instrumente in der Qualitätssicherung zu standardisieren. Wir haben Verfahren verbindlich festgelegt, ob für ein Beratungsprotokoll oder die systematische Erfassung der Kundenzufriedenheit. Auf diese Weise erhält der Verein gesicherte Ergebnisse über Potenziale und Optimierungen.

Die langjährige Praxis hat uns gezeigt, dass diese Methode für Nachhaltigkeit der Gründungen sorgt – also die Qualität in der Bildungsberatung sichert – seit fast 30 Jahren! Die letzte jumpp-Kundinnenbefragung bestätigt die nachhaltige Wirkung des sozioökonomischen Ansatzes: Zwei Jahre nach ihrer Gründung sind

Ein Qualitätssiegel als Einrichtung für Weiterbildungsberatung schafft Vertrauen und hat eine positive Außenwirkung. Die Zertifizierung gibt unseren Kund/-innen die Sicherheit, bei jumpp eine seriöse, individuelle und passgenaue Beratung zu bekommen.“

www.jumpp.de

News & Termine

Neue PiA-Module:

„Profiling“ bei beramí und „Erfolgsteams“ bei jumpp

beramí – PiA-Frauen haben jetzt die Möglichkeit, neue Module in Anspruch zu nehmen. Bei beramí können sie am Modul „Profiling“ vor jedem Modul, das bei beramí stattfindet, teilnehmen. Während dieser Woche erhalten sie Informationen über das deutsche Bildungssystem sowie die Anerkennungsmöglichkeiten



ihrer ausländischen Bildungsnachweise – besonders um zu erfahren, welche Anerkennung wann für sie sinnvoll ist. Der Schwerpunkt liegt auf dem Weiterbildungsbereich sowie auf den Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten. Teilnehmerinnen erhalten eine Basis, mit der sie sich unter den zahlreichen Wegen und Voraussetzungen positionieren können. Alle PiA-Frauen, die an beramí-Modulen teilnehmen,

können das Profiling in Anspruch nehmen. Nächste Profiling-Termine: 19. bis 23.08.2013.

jumpp – Bei jumpp findet neu das Modul "Erfolgsteams" statt. Dieses wendet sich an eine kleine Gruppe von PiA-Frauen, die die berufliche Orientierung hinter sich haben. Sie haben ihr Berufsziel definiert, verfügen über ausreichende Deutschkenntnisse und sind auf ihrem Weg in einen Job, eine Ausbildung oder eine andere für sie naheliegende Lösung. In den Erfolgsteams erhalten sie intensive Unterstützung in Form von Begleitung, Coaching und Beratung. Das Auswahlverfahren für die Erfolgsteams erfolgt laufend in den PiA-Modulen und Assessmentwochen. Nächste Erfolgsteam-Termine: 01. bis 05.07.2013.

Rückfragen: beramí, Zorica Erceg, erceg@berami.de, Tel.: 069 / 91 30 10 47; jumpp, Brigitte Corpataux, brigitte.corpataux@jumpp.de, Tel.: 069 / 715 89 55 0

jumpp: Heidi Wiegert, neue Ansprechpartnerin für die hessischen Qualifizierungsschecks



Qualifizierungsscheck

Weil Du mehr kannst



Jumpp, als "hessenweite Leitstelle zur Unternehmensnachfolge", informiert und qualifiziert Nachfolgeinteressierte Prozess begleitend. Darüber hinaus berät jumpp kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und deren Personal bei der Auswahl geeigneter Qualifizierungsangebote und unterstützt bei der Beantragung des Förderinstruments „Qualifizierungsscheck“. Ein Scheck deckt 50 Prozent

der Weiterbildungskosten, maximal 500 Euro pro Person und Jahr. Seit Januar 2013 ist Heidi Wiegert hierfür die neue Ansprechpartnerin bei jumpp. Jumpp, als eine der gelisteten Qualifizierungsberatungsstellen, kann ebenfalls bei der Ausgabe dieser Schecks helfen.

jumpp, Heidi Wiegert, heidi.wiegert@jumpp.de, Tel.: 069 / 715 89 55 0, www.jumpp.de, www.qualifizierungsschecks.de

jumpp: 22.05.2013 Veranstaltung „Entspannt und souverän – Mind & Body Power“



Schöpfen Sie nachhaltig Energie durch erprobte Mind & Body Techniken. Erfahren Sie, wie Sie Stress-Situationen vorbeugen bzw. managen können und dabei entspannt und souverän auftreten. Mehr dazu auf der Abendveranstaltung des "UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain" und "NeW Netzwerk Wiedereinstieg" mit Referentin Dr. Zrinka Fidermuc Maler, Body Poetry Mind & Body Institute for Integral Health: am 22.05.2013, von 18.30 bis 21.00 Uhr, in den jumpp-Räumen. Nähere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf www.jumpp.de

(Leistungen-Veranstaltungen).

jumpp, Silvia Proksch, silvia.proksch@jumpp.de, Tel.: 069 / 715 89 55 0, www.jumpp.de

jumpp: 13.06.2013 bga-Aktionstag "Nachfolge ist weiblich!"



Jumpp ist hessenweite Leitstelle zur Unternehmensnachfolge und regional verantwortliche Stelle der bundesweiten Gründerinnenagentur (bga) in Hessen. Der Verein wird sich daher auch in diesem Jahr mit einer Veranstaltung am nationalen bga-Aktionstag „Nachfolge ist weiblich!“ beteiligen. Mehr erfahren Sie in Kürze.

www.jumpp.de, www.existenzgruenderinnen.de

beramí: neues Mentoring-Programm "Frauen machen Frauen stark"



Wie regle ich die Kinderbetreuung? Welche Jobs passen zu mir? Diese Fragen stehen im Zentrum des neuen Mentoring-Programms von beramí, "Frauen machen Frauen stark": Hier unterstützen beruflich erfolgreiche Frauen Kundinnen des Frankfurter Jobcenters auf ihrem Weg in den Beruf. Fast

alle sind Mutter und zugewandert. Die Arbeit im Tandem, die professionelle Fachberatung sowie Infomodule in der Gruppe sind die Bestandteile dieses seit Oktober laufenden Projekts.

beramí, Doro Cramer, Tel.: 069 / 91 30 10 16, cramer@berami.de, www.berami.de

beramí: bald eine Profi-Fortbildungsreihe „Bildungsberatung für Migrant/-innen“



Warum eine gesonderte Bildungsberatung für diese Zielgruppe? Diese Frage wurde neulich unter Praktiker/-innen in der beruflichen Beratung lebhaft diskutiert. Die Annahme, dass gerade die spezifische Förderung eine Zielgruppe ausgrenzt und ihr besondere Merkmale und Förderbedarf zugesprochen wird, ist richtig. Dies erinnert an die Ausländerpädagogik der 70er Jahre mit ihrer defizitären Sichtweise auf Migrant/-innen. Dennoch ist eine spezialisierte Bildungsberatung für sie sinnvoll, denn es geht dabei um eine Expertenberatung: Sie muss sowohl der rechtlichen Rahmenbedingun-

gen und der Lebenswelten der Zielgruppe Rechnung tragen. In diesem Zusammenhang arbeitet beramí derzeit an der Entwicklung einer Fortbildungsreihe zum Thema „Bildungsberatung für Migrant/-innen“, die sich an Multiplikator/-innen und Berater/-innen in diesen Feldern richten wird. Die Reihe sollte in 2013-2014 zustande kommen.

beramí, Tel.: 069 / 91 30 10 0, kontakt@berami.de, www.berami.de

beramí: 05.08.2013 Start der Vorbereitung auf den Beruf „Erzieher/-in“

Diese 13-monatige Vorbereitung beinhaltet im wesentlichen die Vermittlung der Fachsprache mit dem Ziel, die Aufnahmeprüfung für die verkürzte Ausbildung zu bestehen und sich für die Praxis eine adäquate Haltung zu erarbeiten. Das sechsmonatige Praktikum (innerhalb der 13 Monate Vorbereitung) dient zudem der Vervollständigung der erforderlichen Vorpraktikumszeit zur Aufnahme der Ausbildung.

beramí, Tel.: 069 / 91 30 10 0, kontakt@berami.de, www.berami.de

Rückblick: „Fachkräftemangel: Zeitenwende für den beruflichen Wiedereinstieg?“



Am 23.04.2013 präsentierte das Netzwerk „NeW Wiedereinstieg“, an dem jumpp und

beramí beteiligt sind, den Abschlussbericht der Evaluation. Die Veranstaltung fand im Stadtverordnetensitzungssaal im Rathaus Wiesbaden statt. Nach der Begrüßung durch Frau Staatssekretärin Petra Müller-Klepper, Hessisches Sozialministerium, stellte die Evaluatorin Dörthe Jung die Ergebnisse unter dem Titel „Potentialaktivierung im NeW Netzwerk Wiedereinstieg“ vor. Anschließend berichteten NeW-Wiedereinsteigerinnen über ihren Weg zurück in den Beruf. Im spannenden Expert/-innentalk vermittelten Dörthe Ahrens, Referatsleiterin Arbeitsmarktförderung, Hessisches Sozialministerium, Anke Paul, Leiterin Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Regionaldirektion Hessen, Gabriele Wenner, Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt, Torsten Heinzmann, Teamleiter Ausbildung, der IHK Darmstadt, Yvonne Velten, Frauenbeauftragte der Taunussparkasse, Dörthe Jung, Unternehmensberatung, den fast 80 Zuschauern/-rinnen neue Aspekte zum Thema Wiedereinstieg. Zur Qualitätssicherung wurde NeW eine externe Evaluation beigestellt. Den Bericht finden Sie auf www.jumpp.de (unter Info / Studien).

+++ INFO +++ Das "NeW Netzwerk Wiedereinstieg" lanciert den "WiDa-Preis": Der Wettbewerb zeichnet beste Unternehmenskonzepte für Berufsrückkehrerinnen aus. Schirmherrin Petra Müller-Klepper, Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium, setzt sich für den Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf ein. Mehr lesen Sie auf www.new-hessen.de

Qualität in der Bildungsberatung wird groß geschrieben

Das Thema „Bildungsberatung“ wird in der Öffentlichkeit immer präsenter – genau wie der Bedarf, Qualität und Standards in die Bildungsberatung einzuführen. Diese Entwicklungen sind sowohl auf der Ebene des Bundes als auch auf der Ebene der Europäischen Union zu beobachten. Auch der Bedarf an stetiger Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens ist groß, was wiederum eine professionelle Bildungsberatung voraussetzt. Doch was heißt „Qualität“ in der Bildungsberatung? Was geschieht dementsprechend heute rund um die Einführung von Qualitätsstandards?

Qualitätsmerkmale guter Beratung



Gute Beratung in Sachen Bildung und Beruf wird immer wichtiger: Denn damit hängt die berufliche und persönliche Entwicklung eines jeden zusammen. Aber was ist eigentlich „gute Beratung“? Und wie kann sie gesichert werden? Solche Fragen stellen sich die Betroffenen selbst aber auch die Fachleute, die sie im Bezug auf Bildungsberatung „gut“ begleiten wollen sowie diejenigen, die für den gesetzlichen Rahmen zuständig sind.

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung den „Offenen Koordinierungsprozess zur Qualitätsentwicklung der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ gefördert. Die Ergebnisse basieren auf der Vorgängerstudie von Frau Prof. Schiersmann und ihren Mitarbeiter/-innen zur Qualität und Professionalität in der Beratung (2008).

Quellen: www.forum-beratung.de, www.beratungsqualitaet.net (Broschüre und Poster der 19 Merkmale); Broschüre Qualitätsmerkmale guter Beratung - Kurzdarstellung der Ergebnisse aus dem Verbundprojekt: „Offener Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung in der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung“, © Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb) und Forschungsgruppe Beratungsqualität an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; „Perspektiven guter Beratung - Weiterentwicklung der Qualität und Professionalität in der Bildungs- und Berufsberatung: Dokumentation der Konferenz zum Verbundvorhaben ‚Offener Koordinierungsprozess, Qualitätsentwicklung in der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung‘“, Berlin, 19. Januar 2012

Aus diesem offenen Koordinierungsprozess entstanden bislang drei Produkte:

1. Qualitätsmerkmale

19 Qualitätsmerkmale erläutern, was gute Beratung ausmacht. All diese Eigenschaften werden vollständig mit allen Indikatoren, die auf die Ebenen des beraterischen, organisationalen und politischen Handelns verweisen, beschrieben. Beratungsbezogen handelt es sich z. B. um die Klärung des Anliegens und Kontrakts. Im Bezug auf die Organisation geht es u.a. um Leitbild und Strategie. Gesellschaftsbezogen ist die Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe einer der Indikatoren. Außerdem spielen übergreifende Qualitätsmerkmale wie beispielsweise ethische Aspekte oder die Transparenz des Beratungsangebots ebenfalls eine Rolle. Die vollständige Liste der 19 Merkmale ist in der Broschüre „Qualitätsmerkmale guter Beratung“ unter www.beratungsqualitaet.net zu finden.

2. Qualitätsentwicklungsrahmen (QER)

Der QER ist ein geeignetes Instrument, Beratungsorganisationen dabei zu unterstützen, die Qualität ihrer Angebote systematisch weiterzuentwickeln. Denn: Mit Qualität ist man nicht einfach fertig, ihre Entwicklung findet in einem Prozess statt.

3. Kompetenzprofil für Beratende

Hier handelt es sich um ein wichtiges Instrument, das die Professionalität in diesem Feld weiter stärken sollte.

Aktuell wird die Brauchbarkeit dieser Merkmale in verschiedenen Einrichtungen erprobt und überprüft.

Bildungsberatung und lebenslanges Lernen: eine europaweite Priorität

Lebensbegleitende Beratung findet zunehmend Beachtung auf nationaler und europäischer Ebene: Denn sie dient sowohl sozialen als auch wirtschaftlichen Zielen.



„Insbesondere trägt sie dazu bei, Effizienz und Effektivität von Bildung und Ausbildung sowie des Arbeitsmarktes dadurch zu verbessern, dass sie hilft, die Zahl der Abbrecher zu senken, das Ungleichgewicht zwischen erworbenen und nachgefragten Qualifikationen zu verringern und so die Produktivität zu steigern“, sagt Gordon Clark, Bereichsleiter, Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, in einem Kurzbericht des Europäischen Netzwerks für eine Politik lebensbegleitender Beratung (ELGPN).

„Im Laufe ihres Lebens müssen die Menschen immer mehr Veränderungen in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Beschäftigung in Verbindung mit höheren Ansprüchen an Vielfalt und Mobilität bewältigen; dies zeigt, dass effiziente Systeme der lebensbe-

gleitenden Beratung wichtiger denn je sind“, so Clark weiter.

Das ELGPN: lebenslange Beratung auf europäischer Ebene

Das Europäische Netzwerk für eine Politik lebensbegleitender Beratung (ELGPN) repräsentiert die Interessen der Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung von Programmen und Systemen für lebenslange Beratung auf europäischer Ebene.

Deutschland ist mit einer Delegation (Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), KMK und Nationales Forum Beratung – nfb) im ELGPN vertreten. Nationaler Ansprechpartner ist das BMBF.

Programme für lebenslanges Lernen: Leonardo da Vinci und Grundtvig



Das Programm für lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission unterstützt die Entwicklung des Bildungsektors in ganz Europa. Mit ihm können sich Menschen in allen Lebensphasen von Lernerfahrungen anregen lassen.

Es gibt insgesamt vier Einzelprogramme, davon Leonardo da Vinci für Berufsbildung und Grundtvig für Erwachsenenbildung.

Leonardo da Vinci soll die Zahl der Unternehmenspraktika bis 2013 auf 80.000 pro Jahr steigern; Grundtvig soll die Mobilität von 7.000 Einzelpersonen pro Jahr unterstützen.

EU-weite Standards schaffen

In Europa existieren unterschiedlichste Systeme der schulischen, beruflichen und universitären Bildung und Weiterbildung. In diesem Kontext ist es sinnvoll, die Abschlüsse miteinander in Bezug zu setzen und zu vergleichen.

Hierfür wurde der europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) und seine nationale Umsetzung, der Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR), ins Leben gerufen. So wurden z. B. im DQR Meister- und Technikerabschlüsse und Bachelor-Abschlüsse gleichermaßen auf Niveau 6 eingestuft. Dies verleiht den beruflichen Abschlüssen eine hohe Attraktivität und verdeutlicht ihren hohen Standard.

Ein weiteres Ziel der Qualifikationsrahmen ist, die Qualitätssicherung zu unterstützen. Auch hier sind die Methoden von Land zu Land sehr unterschiedlich. Die europäische Initiative für die Qualitätssicherung der beruflichen Bildung EQAVET (European Quality Assurance in Vocational Education and Training) sollte deshalb langfristig eine Vergleichbarkeit der Standards ermöglichen. Nationale Referenzstelle hierfür in Deutschland ist die DEQA-VET (Deutsche Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung). Sie ist beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bundes-

ministeriums für Bildung und Forschung in Bonn eingerichtet. Sie ist Anlauf- und Service-stelle für Fragen rund um das Thema Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Bildung.

Quellen: www.forum-beratung.de, <http://elgpn.eu>, <http://ec.europa.eu>, Programm für lebenslanges Lernen: <http://ec.europa.eu>, Kurzbericht „Politik für eine lebensbegleitende Bildungs- und Berufsberatung: Stand der Arbeiten“ - Bericht

über die Tätigkeit des Europäischen Netzwerks für eine Politik lebensbegleitender Beratung (ELGPN) 2009 – 2010, www.weiterbildunghessen.de, www.deutscherqualifikationsrahmen.de; www.deqa-vet.de

In Hessen: für eine bessere Qualität der Weiterbildungsberatung

Statement von Dipl.- Päd. Nicole Lustig, Projektleiterin Qualifizierungsschecks, Weiterbildung Hessen e.V.

Qualitätssicherung und Professionalisierung unumstritten

Zur Einführung von Qualitätsstandards im Bereich der Bildungsberatung



„Bildungsberatung muss sich, und das schon lange, unterschiedlichen gesellschaftlichen Anforderungen stellen. Dabei nimmt sie eine wichtige Schlüsselfunktion, nicht nur im Zusammenhang mit dem Lebensbegleitenden Lernen ein, sondern dient auch als Bindeglied zwischen propagierter Fachkräftesicherung und den individuellen Bedürfnissen von Weiterbildungsinteressierten. Keine leichte Aufgabe, die es zu bewältigen gilt. Insgesamt ist der Bedeutungszuwachs von Qualitätssicherung und die Notwendigkeit von Professionalisierung der Beratenden in Fachkreisen unumstritten. Dabei sollen Qualitätsstandards und -kriterien Einrichtungen der Bildungsberatung in unterschiedlicher Hinsicht unterstützen. Sie sollen darin unterstützen, interne Prozesse sichtbar zu machen, zu systematisieren, dabei ‚blinde Flecken‘ aufzudecken und sich zu optimieren. Insgesamt bieten Qualitätsstandards und -kriterien nicht nur eine ‚Richtschnur‘ zur Verbesserung der Beratungsleistung und der notwendigen Professionalisierung der Beratenden, sondern sie unterstützen insbesondere darin, die Transparenz in der bestehenden Heterogenität der Beratungslandschaft zu verbessern. Dies kommt genau jenen zugute die Bildungsberatung in Anspruch nehmen, den Weiterbildungsinteressierten.“

ESF-Hessen: zweite Förderperiode



Für die zweite ESF-Förderperiode (2014 – 2020) will das Land Hessen einen Schwerpunkt auf die Optimierung der Qualität der Weiterbildungsberatung legen.

Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

Die EU-Kernziele, die für die zukünftige ESF-Politik ab 2014 von Bedeutung sind:

- 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 - 64 Jahren sollten in Arbeit stehen.
- Der Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 % abgesenkt werden, und mindestens
- 40 % der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben.
- Die Zahl der armutsgefährdeten Personen sollte europaweit um 20 Millionen sinken.

Die zentralen und spezifischen Ziele der ESF-Förderung in Hessen ab 2014 sind:

- Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte.
- Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut.
- Investition in Bildung und lebenslanges Lernen.

Quellen: [ESF Kompakt Hessen Nr. 14, Juni 2012](#) ; Bericht ["Vereinfachung der Kohäsionspolitik im Zeitrahmen 2014 - 2020" der Europäischen Kommission](#)

Impressum:

Herausgegeben von: jumpp - *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit - Frauenbetriebe e.V., Hamburger Allee 96, 60486 Frankfurt - Tel.: 069 / 715 89 55 - 0 - Fax: 069 / 715 89 55 - 29, E-Mail: info@jumpp.de - Internet: www.jumpp.de

und berami berufliche Integration e.V., Burgstraße 106, 60389 Frankfurt, Tel.: 069 / 91 30 10 0 Fax: 069 / 91 30 10 33, E-Mail: kontakt@berami.de - Internet: www.berami.de

Redaktion: Sandra Megtert Communication, PR-Beratung . Beratung für deutsch-französische Kommunikation, 6 rue des Nones, 77710 Chevry en Sereine, Frankreich, Tel. Deutschland: 0176 / 68 47 12 24, E-Mail: info@sandra-megtert.com, Internet: www.sandra-megtert.com

Dieser Newsletter ist ein kostenloser Service des Projekts PiA Frankfurt „Migrantinnen fit für den Arbeitsmarkt“. Wenn Sie diesen Dienst abbestellen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@jumpp.de

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch übernehmen wir keine Haftung für die Vollständigkeit oder Richtigkeit unserer Nachrichten. Für externe Inhalte oder Inhalte fremder Seiten, auf die wir hinweisen, sind wir nicht verantwortlich.